



Prävention mit Mars und Pluto

Chefredakteur Dr. med. Dirk Einecke

BESSERE COMPLIANCE, ZUFRIEDENERE PATIENTEN

MMW-Patienteninformationen auf MMW online

Studien belegen: Patienten wünschen sich von ihrem Arzt Informationen in schriftlicher Form, die sie klar und verständlich über ihre Krankheit aufklären. Ein gut informierter Patient zeigt eine höhere Therapietreue und ist zufriedener mit seinem Arzt. Die MMW-Patienteninformationen sind speziell auf die Bedürfnisse Ihrer Patienten zugeschnitten. Einfach im Downloadcenter auf MMW-online heruntergeladen und mitgeben. Im Downloadcenter finden Sie auch wichtige Tabellen und Fragebögen, die Beiträge der Printausgabe der MMW ergänzen.



HERZINFARKT BEI BETAGTEN

Nur die Akutphase ist kritisch

Über 80-jährige Herzinfarktpatienten haben eine deutlich höhere Akutsterblichkeit als jüngere Infarktpatienten. 18% verlassen das Krankenhaus mit den Füßen voran auf der Bahre – im Vergleich zu 5,5% bei jüngeren Patienten. Dies zeigt eine Studie aus Frankreich, die das Schicksal von 1687 Infarktpatienten verfolgt hat, darunter 152 Patienten im Alter über 80. Die gute Nachricht: Wenn sie die kritische Akut- und Postakutphase überstehen, haben alte Infarktpatienten mittelfristig eine ordentliche Prognose. Im Lauf des ersten Jahres nach der Entlassung starben 3% der jüngeren (Alter im Schnitt 60 Jahre) und 4% der älteren Infarktpatienten (Durchschnittsalter 83 Jahre).

Quelle: N. Mansencal et al., JACC 2008, Vol. 51, No. 10 Suppl. A, Abstract 1024-78

PAVK

Vitamin D für die Gefäße

Eine ausreichende Versorgung mit Vitamin D ist nicht nur zur Osteoporoseprävention wünschenswert, sondern auch im Hinblick auf die Gesundheit der peripheren Arterien.

Wie eine Analyse des National Health and Nutrition Examination Survey (NHANES) mit knapp 5000 Teilnehmern ergab, besteht eine umgekehrte Korrelation zwischen der Höhe der Vitamin-D-Spiegel und der Prävalenz der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit. Personen mit den niedrigsten Spiegeln hatten ein knapp doppelt so hohes Risiko wie diejenigen mit guter Vitamin-D-Versorgung.

Arterioscler Thromb Vasc Biol 2008; online vom 24.4.2008

ALLERGIEFORSCHUNG

Schützt der Hund im Haus vor Atopie?

Kinder, die in einem Haushalt mit Hund aufwachsen, werden seltener gegen inhalative Allergene sensibilisiert. Dies ergab eine Studie des Helmholtz-Zentrum-München. Für die Studie mussten die Eltern von Tausenden von Kindern von der Geburt des Kindes an bis zu dessen sechsten Lebensjahr umfangreiche Fragebögen beantworten. Blutproben von 3000 Sechsjährigen wurden auf Allergenmarker untersucht. Anzeichen einer Atopie und Allergenmarker waren bei Kindern, die mit einem Hund aufwuchsen, signifikant seltener. Hatten die Kinder häufig Kontakt mit Hunden, aber kein eigenes Haustier, wurde der Effekt nicht beobachtet. Bevor man aber werdenden Eltern die Anschaffung eines Hundes empfehlen könne, seien noch weitere Fragen zu klären, so die Forscher.

Vorabmeldung European Respiratory Journal, Ausgabe Mai 2008

ERNÄHRUNG

Schokoriegel senkt Cholesterin und Blutdruck

Schokolade und gesunde Ernährung: Das passt eigentlich nicht zusammen, aber in den USA gibt es jetzt beides in einem. Das Unternehmen Mars hat dort einen Schokoriegel, der mit Pflanzensterolen angereichert ist, auf den Markt gebracht. In einer achtwöchigen Cross-over-Studie wurde er mit einem „normalen“ Riegel dunkler Schokolade verglichen. Das Ergebnis: Der Spezialriegel in zweimal täglicher Dosierung senkte das LDL-Cholesterin (-5,3%) und den systolischen Blutdruck (-5,8 mmHg). Die Effekte werden auf die Sterole und auf die im Kakao enthaltenen Flavonoide zurückgeführt. Negative Auswirkungen auf das Gewicht waren zumindest bei Studienende noch nicht feststellbar.

J Nutr 2008;138:725-31

Zitat der Woche



„Wir haben qualifizierte Mitarbeiter in unseren Praxen, wir brauchen kein Call-Center einer Krankenkasse. Wir haben 55 000 Call-Center.“

Ulrich Weigeldt, Bundesvorsitzender des Deutschen Hausärzteverbands, auf dem Hausärztetag am 12. April 2008 in Stuttgart